

## **Tätigkeitsbericht 2018**

### **1. Vorstand – Caritasrat**

Im Vorstand und Caritasrat ergaben sich im Berichtszeitraum personelle Veränderungen. So traten der bisherige 1. Vorsitzende Herbert Graf und die 2. Vorsitzende Maria Aubele nicht mehr zu Wahl an. Die Mitgliederversammlung wählte daher als neuen 1. Vorsitzenden Stephan Wolk und als 2. Vorsitzende Sr. Antonia Stegmiller (OSF).

Im Caritasrat traten die bisherigen Mitglieder Siegfried Schmohe (1. Vorsitzender), Rainer Gerst (stv. Vorsitzender) und Sr. Gerlinde Fehr (OSF) nicht mehr zur Wahl an. Die Mitgliederversammlung wählte daraufhin Herbert Graf (bisher Vorstand, nunmehr 1. Vorsitzender Caritasrat), Wolf-Dieter Haber (stv. Vorsitzender Caritasrat) und Gerhard Tiefenbacher als neue Mitglieder des Caritasrates.

An dieser Stelle sei den bisherigen Mitgliedern des Vorstandes und des Caritasrates für Ihre langjährige ehrenamtliche und verantwortungsvolle Mitarbeit und ihre Unterstützung herzlich gedankt. Sie haben den Caritasverband sehr wirkungsvoll in den zurückliegenden Dekaden begleitet und auf die Entwicklung maßgeblich positiv eingewirkt.

Dank sei auch an die neuen und bisherigen Mitglieder des Vorstandes und des Caritasrates gerichtet, die sich bereit erklärt haben zukünftig ehrenamtlich in verantwortungsvoller Position den Caritasverband zu unterstützen und die Geschicke zu leiten.

### **2. Tätigkeitsbericht Arbeitsbereiche**

#### **Allgemeine Sozialberatung (ASB)**

Die Allgemeine Sozialberatung ist häufig eine erste, wichtige Anlaufstelle für Ratsuchende in persönlichen und materiellen Problemlagen. Nach Klärung der Situation, wobei oftmals eine Krisenintervention zur Existenzsicherung erforderlich ist, folgt ggf. eine Weitervermittlung an entsprechende Stellen wie Fachdienste, Sozialhilfeträger, Pflegekassen oder spezifische Beratungsstellen.

Ein großer Teil der Ratsuchenden beziehen Sozialleistungen wie ALG II oder Grundsicherung, teilweise auch ALG I, Krankengeld oder Renten. Andere sind in Beschäftigungsverhältnissen, die die Existenzgrundlage nicht sicherstellen. Gründe für die Kontaktaufnahme sind häufig fehlende Informationen und Schwierigkeiten beim Stellen von Leistungsanträgen, mangelndes Geld für den Lebensunterhalt, Probleme mit der Bewilligung von Arbeitslosengeld, Rückforderungsansprüche des Jobcenters oder anderen Stellen, eine drohende oder bereits vollzogene Stromsperre, Mietschulden, offene Nebenkostennachzahlungen, fehlender Brennstoff oder einmalige Bedarfe wie z. B. Haushaltsgeräte oder Einrichtungsgegenstände. Ebenso ist fehlender freier und vor allem bezahlbarer Wohnraum im Landkreis nach wie vor ein sehr großes Thema.

Im Jahr 2018 konnten 262 Klienten in insgesamt 835 Beratungen unterstützt werden. Die Inanspruchnahme der ASB stieg gegenüber dem Vorjahr um 40 Personen. Hierbei hatten 136 Haushalte finanzielle Krisen, 75 Anliegen im Bereich Schulden, ebenfalls 75 Haushalte Probleme mit dem Jobcenter und 74 Anliegen hinsichtlich Wohnungsangelegenheiten. Bei 58 Ratsuchenden lagen psychische Erkrankungen vor sowie bei 21 eine Suchtproblematik (Mehrfach-

nennungen sind möglich). Im Gesamten wurden 944 (VJ 846) Termine wahrgenommen.

### **Kurberatung**

Traditionell bietet der Caritasverband im Rahmen der ASB auch eine Beratung für Mütter und Väter zur Rehabilitation (Kurberatung/Müttergenesung) an. Im Berichtsjahr wurden 16 (VJ 22) Mütter mit 36 (VJ 40) Kindern beraten und teilweise in Maßnahmen (8) vermittelt.

### **Schuldner- u. Insolvenzberatung (SB)**

Die SB verzeichnete im Berichtszeitraum eine steigende Nachfrage bei den Anmeldezahlen mit 152 Haushalten (VJ 147), die Zahl der beratenen Fälle stieg auf 156 (VJ 144). Die Anzahl der bescheinigten und geeinigten Insolvenzfälle lag bei 30 und damit auf dem Niveau des Vorjahres. Zusätzliche Arbeit machten erneut die sogenannten P-Konto-Bescheinigungen mit 67 (VJ 63) Bescheinigungen. Weiterhin auffällig ist die existenzielle Notlage vieler überschuldeter Haushalte, so dass Zahlungen für Strom und Heizenergie (Öl, Gas) nicht sichergestellt sind. Viele Klienten kommen wegen derartigen existenziellen Notlagen erstmals zu uns. Im Rahmen der Existenzsicherung wird die Problematik angegangen, danach erfolgt bei möglichen Fällen eine Sanierung der Überschuldungssituation. Personell verfügte die Verwaltung in der SB über 19,25 Wochenstunden und die Fachberatung und Leitung über 11,5 Wochenstunden. Hinzu kommen noch etwa 2 Wochenstunden durch ehrenamtliche Fachberatung. Durch die vorgesehene Delegation der Insolvenzberatung auf die Kommunen ab 2019 ist mit einer deutlich verbesserten Finanzierung zu rechnen. Damit können die zurückgefahrenen Personalressourcen deutlich aufgestockt werden.

### **Ambulanter Hospizdienst**

Es wurden insgesamt 156 Menschen (VJ 158) von den ehrenamtlichen Hospizbegleitern und den hauptamtlichen Koordinatorinnen in 961 (VJ 1106) Einsätzen begleitet. Hierbei wurden 1692 Stunden (VJ 1424) Stunden von den Ehrenamtlichen geleistet und die Hospizhelfer legten über 15.000 Kilometer zurück. Die hauptamtlichen Koordinatorinnen selbst leisteten zusätzlich 467 (VJ 537) Begleiteinsätze. Für die Ehrenamtlichen wurden 22 Gruppensupervisionen angeboten sowie monatliche Gruppentreffen unter Leitung der Fachkräfte durchgeführt. Eine erhebliche Anzahl von Fortbildungen (extern u. intern) bzw. Vorträge, Hospiztage und öffentliche Veranstaltungen sowie Netzwerkarbeit wurden von den Fachkräften organisiert bzw. durchgeführt. Die Hauptamtlichen nahmen an verschiedensten Fortbildungen und 6 Supervisionssitzungen teil. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sowie der Vernetzung mit Einrichtungen und Diensten fanden 16 Vorträge und 3 Palliativtreffen statt. Weitere Kooperationsverträge mit zwei Pflegeheimen wurden geschlossen und bestehende Kooperationen durch diverse Fallbesprechungen und Kontaktpflege gelebt. Im November wurde traditionell der Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen gefeiert. Darüber hinaus wurde am Pflegetisch des Landkreises teilgenommen und am Welthospiztag mit einem Stand in Dillingen teilgenommen.

### **Trauerbegleitung - Lebenscafé**

Insgesamt sechs ausgebildete Ehrenamtliche engagierten sich im Lebenscafé, welches in Zusammenarbeit mit der Pfarreiengemeinschaft Dillingen seit März 2012 als Angebot zur Trauerarbeit angeboten wird. Das Lebenscafé hatte 12-mal geöffnet mit insgesamt 87 Besuchern. Trauernde erhielten darüber hinaus

Unterstützung in Form von Einzelbegleitungen. Die ehrenamtlichen Trauerbegleiterinnen und –begleiter leisteten insgesamt über 240 Stunden Dienst. Im Dezember öffnete das Lebenscafé zum 81. Mal.

### **Nachbarschaftshilfen**

#### **„Zeit teilen“ Dillingen**

Insgesamt gab es 17 (VJ 16) ehrenamtliche Helfer im Berichtsjahr, von denen 11 (VJ 9) im Einsatz waren. 21 Anfragen (VJ 23) wurden bearbeitet, bei 18 (VJ 18) konnten Hilfen vermittelt werden, bei 3 Anfragen wurde weitervermittelt. Die Helfer trafen sich dreimal zum Austausch und zu fachlichen Fragen bzw. es fanden Vorträge zu unterschiedlichen Themen statt. Die Koordination wird von einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin in Zusammenarbeit mit einer Caritasmitarbeiterin durchgeführt. Die ehrenamtliche Koordinatorin führte über die normale Koordinationstätigkeit hinaus 17 Einzel- und Erstgespräche mit Helfern sowie Arbeitsgespräche mit der Caritasmitarbeiterin. Darüber hinaus nahm sie an 8 Veranstaltungen bzw. Vernetzungsbesprechungen usw. teil. Die Nachbarschaftshilfe ist mit anderen Nachbarschaftshilfen im Landkreis und anderen Diensten gut vernetzt. Es fanden diverse Teilnahmen an Tagungen und Fortbildungen statt.

#### **KeBS Kesseltaler Bürger Service**

Seit 2009 ist der Caritasverband Mitträger des KeBS, der im Berichtsjahr erneut stark in Anspruch genommen wurde. Insgesamt engagieren sich etwa 30 Ehrenamtliche im Oberen und Unteren Kesseltal. Die Hauptaufgabe besteht darin, Unterstützung bei der Mobilität von Senioren zu leisten. Insgesamt wurden 348 (VJ 298) Einsätze durchgeführt und 6531 (VJ ca. 5854) Kilometer zurückgelegt. Dabei machen Fahrten zu Ärzten neben sonstigen Fahrten Einkäufe, Krankenhaus, Gottesdienst, und Sonstige) den Hauptanteil für den Unterstützungsbedarf aus. Gegenüber dem Vorjahr ist die Inanspruchnahme dieses ehrenamtlichen Projekts deutlich gestiegen.

#### **Pflegende Angehörige**

In 2017 wurden die noch bestehenden vier Angehörigengruppen (Aschberg, Dillingen, Wertingen u. Wittislingen) begleitet. Schwerpunkt hierbei war die Begleitung und Unterstützung der ehrenamtlichen Leiterinnen in den Gruppen. Durch den Weggang der zuständigen Mitarbeiterin Ende Sept. 2018 wurde die Pflegeberatung eingestellt. Insgesamt ist die Nachfrage nach diesem Angebot über die Jahre deutlich gesunken. Dies sicherlich auf den Ausbau der Beratungen durch die Pflegekassen sowie die Informationsmöglichkeit des Internets zurück zu führen.

#### **Dillinger Tafel**

Das größte ehrenamtliche Projekt ist die Dillinger Tafel mit den vier Ausgabestellen in Dillingen, Höchstädt, Lauingen und Wertingen. Etwa 270 Ehrenamtliche engagierten sich in den insgesamt 16 Ausgabegruppen, die sich wöchentlich abwechseln. Mit über 800 (VJ 750) berechtigten Menschen die über einen Tafelausweis 2018 verfügten, hat sich die Zahl der Tafelkunden wieder erhöht. Das Einholen bei über 40 Märkten und Lieferanten, das (Aus)sortieren und die Ausgabe der gespendeten Lebensmittel eine herausfordernde logistische Leistung, die wöchentlich von den Ehrenamtlichen in ungezählten Stunden erbracht wird.

Dieser Hilfebereich wird durch den Caritasverband personell im Hintergrund („Back Office“) im Verwaltungsbereich, Leitung usw. unterstützt. Die Arbeitsorganisation ruht auf den Schultern der ehrenamtliche Koordinatoren, Beauftrag-

ten und Gruppenleitern. Grundsätzliche Entscheidungen und Regelungen trifft das Leitungsteam, welches aus den Koordinatoren, den Beauftragten und Vertretern des Caritasverbandes besteht.

### **Ambulant Betreutes Wohnen**

Das ABW stellt eine wichtige Säule in der komplementären Versorgung psychisch erkrankter Menschen dar. In Verbindung mit der Tagesstätte und dem Sozialpsychiatrischen Dienst in Trägerschaft des Caritasverbandes erfolgt damit eine breit aufgestellte Versorgung dieser Klientel. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 30 (VJ 26) Klienten in aufsuchender und begleitender Form unterstützt. Zum 31.12.2018 lagen die Zahl der betreuten Klienten bei 27 (VJ 24) und der Umfang der genehmigten Betreuungsstunden pro Woche bei 118 (VJ 98). Der Dienst ist ein sehr herausfordernder Dienst, mit ständig wechselnden Problemlagen und erfordert von den Beschäftigten eine hohe Flexibilität und großes Einfühlungsvermögen.

Insgesamt steigerte sich dieser Hilfebereich in den letzten Jahren langsam aber kontinuierlich. Zum Jahresende waren insgesamt 10 (VJ 6) Mitarbeiterinnen sowie stundenweise eine Verwaltungskraft in diesem Bereich beschäftigt.

### **Tagesstätte für psychische Gesundheit.**

Das Jahr 2018 war für die Tagesstätte ein Jubiläumsjahr. Im April 2008 startete das Tagesstättenteam mit 11 genehmigten Plätzen ( seit 2016 werden 18 Plätze über den Bezirk Schwaben gefördert ). Die Räumlichkeiten in Lauingen waren bis 2014 eine wichtige Anlaufstelle für Menschen mit einer psychischen Erkrankung. Die zunehmende Inanspruchnahme dieses Dienstes erforderte jedoch eine räumliche Vergrößerung, sodass im April 2014, also genau 6 Jahre später, ein Umzug nach Dillingen an den jetzigen Standort, erfolgte. Zahlreiche Besucher konnten während dieser 10 Jahre begleitet und unterstützt werden. Ein multiprofessionelles Team macht dies auch weiterhin über ein vielfältiges Angebot an tagesstrukturierenden Maßnahmen möglich. Besucher erhalten dadurch die Chance Fähigkeiten wiederzuentdecken und weiterzuentwickeln. Ebenso bietet die Einrichtung eine geeignete Plattform, um soziale Kontakte aufzubauen und somit einer drohenden Isolierung entgegenzuwirken.

Im Rückblick auf das Jahr 2018 war die Vernissage mit anschließender Bilderausstellung bis Ende September in den Räumlichkeiten der Praxis Dr. Roller/ Dr. Münch ein Highlight. Im unmittelbaren Anschluss wurde ein Teil der Ausstellung im Rahmen der „Tage der seelischen Gesundheit „die 2018 in Wertingen stattfand, in den Räumlichkeiten der Sparkasse gezeigt.

Zwei zusätzlich akquirierte Auftraggeber seit Sommer 2018 sind als Zugewinn im Tagesstättenalltag zu werten. So stand den Besuchern im Bereich Verpackungs – und Sortierarbeiten ein noch breiteres Spektrum an Beschäftigungsmöglichkeiten zur Verfügung. Neben den Zuverdienstarbeiten, die zur Entwicklung, Stabilisierung und einem Ausbau der Leistungsfähigkeit beitragen und mit einem monatlichen Motivationsgeld unterstützt werden, waren tagesstrukturierende lebenspraktische Maßnahmen sowie individuelle Förderung weitere Schwerpunkte in der Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen. Niederschwellige Angebote wie Kreativtraining/Projektwoche, Kognitives Training und Entspannungsangebote boten den Besuchern Abwechslung und bereicherten den Tagesstättenalltag. Vernetzung und Kooperation der an der Versorgung beteiligten Institutionen mit dem Ziel einer bedarfsgerechten Versorgung und Hilfe im Einzelfall, bildeten einen weiteren wichtigen Baustein.

Bereits im zweiten Jahr ergänzte eine Genesungsbegleiterin das multiprofessionelle Team. Der Zugang aus der Betroffenenperspektive heraus, ermöglichte

somit eine noch differenziertere Herangehensweise in der täglichen Arbeit und stellte somit für Besucher und Team eine Bereicherung dar. Nach wie vor werden die Räumlichkeiten der Tagesstätte von verschiedenen externen Selbsthilfegruppen genutzt und der Sozialpsychiatrische Dienst bietet Außensprechstunden an.

### **Sozialpsychiatrischer Dienst.**

Der SpDi stellt eine wichtige Anlauf- u. Beratungsstelle für Menschen mit psychischen Erkrankungen / Behinderungen dar. So wurden 403 (VJ 397) Klienten bei 2132 (VJ 1916) Einzelleistungen mit insgesamt 4186 Beratungsstunden betreut. Deutlich ausgebaut wurden hierbei die Anzahl der Leistungen außerhalb der Beratungsstelle durch Hausbesuche (377 Beratungen), Außensprechstunden (298) und Klinikbesuchen (43). Diese aufsuchende Arbeit hatte einen Anteil von über 42% an den Leistungen.

Dem SpDi kommt eine wichtige Funktion bei der Klärung des Beratungs- bzw. Hilfebedarfs zu (Clearingfunktion). Dies geschieht im Rahmen des sog. Case-Managements und hat zum Ziel, die Klientel bedarfsgerecht in das entsprechende Angebot an Hilfen zu vermitteln. Das Entlassmanagement mit dem Bezirkskrankenhaus wurde auch in 2018 weitergeführt. Weiterhin wurden neben der Einzelberatung eine fachlich geleitete Gesprächsgruppe, eine geleitete Trainingsgruppe, eine angeleitete Angehörigengruppe sowie vier Freizeitgruppen und drei Selbsthilfegruppen durch ehrenamtliche Mitarbeiter angeboten. Darüber hinaus erfolgten verschiedene Kursangebote und –Veranstaltungen, Freizeitangebote und eine intensive Mitarbeit in den landkreisweiten Netzwerken. In Wertingen, Syrgenstein und Bissingen wurden Außensprechstunden nach Bedarf in Räumlichkeiten der Pfarrgemeinde durchgeführt. Darüber hinaus finden regelmäßig Beratungen in der Tagesstätte statt, die weiter ausgebaut wurden.